

**Zeitschrift:** Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung  
**Herausgeber:** Schweizerische Friedensgesellschaft  
**Band:** - (1915)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Protokoll über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung der Schweiz. Friedensgesellschaften  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-802886>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Friede

## Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung

Offizielles Vereinsorgan der Schweizerischen Friedensgesellschaft

**Abonnementspreis** per Jahr: In der Schweiz Fr. 2.—; per Halbjahr Fr. 1.— (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3.60 per Jahr.  
**Inserate** per einspalt. 4,5 cm breite Zeile 15 Cts., für Jahresaufträge nach Uebereinkunft. — Das Blatt erscheint am 20. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6—8 Seiten.  
**Redaktion:** Für das Zentralkomitee der Schweizerischen Friedensgesellschaft, R. Geering-Christ, „Im Wiesengrund“, Böttmingermühle bei Basel.  
Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die A.-G. Hallersche Buchdruckerei in Bern, deren Vertreter, sowie sämtliche Annoncenbureaux entgegen.

**Inhalt.** Motto. — Prolog zur Delegiertenversammlung der Schweiz. Friedensgesellschaft am 16. Mai 1915 in Basel. — Protokoll über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung der Schweiz. Friedensgesellschaft Sonntag den 16. Mai 1915 im Grossratssaal zu Basel. — Jahresbericht der Schweiz. Friedensgesellschaft pro 1914/15. — Rechnungsauszug der Zentralkasse pro 1914 der Schweiz. Friedensgesellschaft. — Bestand der Schweiz. Friedensgesellschaft auf 31. Dezember 1914. — Auszug aus dem Referat des Herrn Gustav Maier an der Generalversammlung der Schweiz. Friedensgesellschaft in Basel am Sonntag den 16. Mai 1915. — Pazifistische Rundschau. — Konferenz für die Zukunftsinteressen der Menschheit. — Der italienisch-schweizerische Schiedsvertrag.

### Motto.

Jeder europäische Krieg ist ein Bürgerkrieg.

Voltaire.

### Prolog

zur Delegiertenversammlung der Schweizerischen Friedensgesellschaft am 16. Mai 1915 in Basel.

Herbei aus unsres Landes freien Gauen

Eilt ihr zur Grenzstadt, wo der stolze Rhein,  
Der Alpensohn, entflieht der Heimat Auen.  
Hier, Brüder, sollt ihr uns willkommen sein!

Seit jenem Tag, da uns die Banner mahnen  
Zum Feste nicht, zum strengen Dienst der Pflicht,  
Trat mancher Schweizer unter wehenden Fahnen  
Durch unsre Tore, der sie kannte nicht.

Sie zogen her aus unsres Landes Marken,  
Zu schützen seiner Freiheit edlen Hort.  
Die Zeit bedarf des Schwerts fürwahr, des starken:  
Noch spricht des Mörsers Schlund sein Donnerwort.

Zu spät, zu spät zur Reue sind die Stunden:  
Es wälzt der Krieg das Unheil durch die Flur  
Und schlägt den Völkern seine Todeswunden.  
Der Menschheit Fluch folgt seiner Tritte Spur.

Umsonst, ihr Freunde, habt des Friedens Saaten  
Ihr ausgestreut; es siegten Hass und Zorn.  
Zerstampft liegt eine Welt, und es zertraten  
Des Schlachtgotts Hufe roh auch euer Korn.

Hört ihr den Donner? Brüder, lasst euch fragen,  
Was ist's, dass heut ihr wieder euch vereint?  
Wagt ihr's im Lärm des Kampfes hier zu tagen?  
Glaubt ihr, dass je des Friedens Reich erscheint?

Wohlan — es sei! Ob Wolken sie verhüllen,  
Die Sonne strahlt, trotz finsterner Winternacht.  
Und ob des Hasses Feuerschlünde brüllen,  
Das Wort vom Frieden übertönt die Schlacht!

Lasst hier auf sichrem Eiland uns erbauen  
Die Tempelhallen edler Menschlichkeit,  
Dass hoch sie ragen über weiten Gauen  
Als Zeichen einer neuen, bessern Zeit.

Und du, o Rhein, auf deinen Wanderpfaden  
Trag gute Botschaft hin zu jedem Strand.  
Spül weg den Hass von blutigen Gestaden,  
Bis laut es „Friede!“ hallt von Land zu Land!

R. Geering-Christ.

### Protokoll

über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung der Schweiz. Friedensgesellschaft Sonntag den 16. Mai 1915 im Grossratssaal zu Basel.

#### Präsenzliste.

**Zentralkomitee:** Dr. Bucher-Heller, Präsident; Dr. Henri Monnier, Vizepräsident; R. Geering-Christ, Aktuar; Gustav Maier; Professor Dr. Müller-Hess; Pfarrer Eugen Rabin; Pfarrer Ed. Thomann.

**Internationales Friedensbureau, Bern:** Henry Golay.  
**Delegierte.**

**Appenzell:** Hans Buchli, Konrad Rüd.

**Basel:** Dr. Hanns Bächtold, Alphons Burckhardt, Joh. Müller-Immler, Dr. Louis Reinhardt, Pfarrer Karl Weckerle.

**Bern:** Henri Boneff, Prof. Dr. Müller-Hess.

**Chaux-de-Fonds:** Dr. Henri Monnier, L. Reguin-Ducommun, E. Sauser.

**Genf:** J. Arnaud, Louis Favre, W. Raymond, Frau Henriette Welter-Crot, Weyermann.

**Luzern:** Dr. Bucher-Heller, W. Labhardt, Ch. Wickart.

**Neuenburg:** Paul Février, E. Glück, Ch. U. Perret.

**Schaffhausen:** Frau Dr. Amsler, Fräulein Hermine Speissegger.

**Waadt:** Prof. Dr. Rudolf Broda, Pfarrer Emil Buttica, Pfarrer Eugen Rabin.

**Winterthur:** E. Sommer, R. Zwicky.

**Zürich:** Gustav Maier, Pfarrer Ed. Thomann, Dr. Georg Wettstein.

Es sind somit 11 Sektionen durch 33 Delegierte vertreten.

# Offizielle Gäste:

*Delegierter der Regierung des Kantons Basel-Stadt:*  
Regierungsrat Dr. Hermann Blocher.

*Delegation der Schweizer. Vereinigung zum Studium der Grundlagen eines dauerhaften Friedensvertrages:* Nationalrat Dr. J. Scherrer-Füllemann, Jacques Schlumberger, Dr. A. Schenk, Dr. E. Trösch.

Ausserdem wohnten den Verhandlungen etwa 50 Mitglieder der Sektion Basel bei.

Der Zentralpräsident, Herr Dr. *Bucher-Heller*, eröffnet vormittags 10 Uhr 20 Min. die 20. Delegiertenversammlung und erteilt dem Präsidenten der Sektion Basel, Herrn *Geering-Christ*, das Wort zum Vortrage eines von ihm verfassten poetischen Prologes, der in dieser Nummer abgedruckt ist.

Auf Vorschlag des Präsidenten werden Herr *Geering-Christ* zum Sekretär, die Herren *Emil Buttica* und *Hans Buchli* zu Stimmenzählern der heutigen Tagung ernannt.

## Tagesordnung.

### A. Geschäftlicher Teil.

1. Jahresbericht des Präsidenten.
2. Bericht des Kassiers und der Revisoren.
3. Wahl der die Revision besorgenden Sektion.
4. Wahl des Zentralkomitees.
5. Bestimmung des Ortes der nächsten Jahresversammlung.
6. Diverses.

### B. Referate.

Die Grundlagen eines dauerhaften Friedens. Referent: Herr G. Maier, Präsident der Sektion Zürich; Korreferent: Herr Dr. Monnier, Vizepräsident des Schweizerischen Friedensvereins.

Anschliessend Beschlussfassung über Organisationsfragen.

#### 1.

Nachdem der Präsident den Vertreter der Basler Regierung, Herrn Regierungsrat Dr. Hermann Blocher, sowie die Vertreter der „Schweizerischen Vereinigung zum Studium der Grundlagen eines dauerhaften Friedensvertrages“ herzlich willkommen geheissen, verliest er seinen in dieser Nummer abgedruckten Jahresbericht. Die Ausführungen werden mit grossem Interesse entgegengenommen, das sich, nachdem der Präsident geschlossen, durch warme Beifallskundgebungen äussert.

#### 2.

Da der Zentralkassier, Herr *Joseph Lang*, aus Gesundheitsrücksichten an dem Besuche der Delegiertenversammlung verhindert ist, wird auf Verlesung der in dieser Nummer beiliegenden Jahresrechnung verzichtet.

Es wird sodann verlesen folgender

*Bericht der Rechnungsrevisoren über das Jahr 1914.*

Die Unterzeichneten haben im Namen der Sektion Neuenburg die Rechnungen für das Jahr 1914 sorgfältig geprüft und haben sie durchaus richtig und mit den Belegen in Uebereinstimmung befunden. Sie beantragen Decharge-Erteilung und Dankesbezeugung an den Zentralkassier.

Sie erlauben sich indessen, folgende drei Bemerkungen zu machen:

1. Es sollten künftig nicht mehr solche Handlungen in der Jahresrechnung erscheinen, die erst nach Ablauf des Rechnungsjahres vorgenommen wurden.

den. Es wurden nämlich Fr. 300, die am 16. Januar 1914 der Bank überwiesen wurden, auf Rechnung 1913 gebucht und Fr. 100, die am 4. Januar 1915 überwiesen wurden, in die Rechnung 1914 eingestellt.

2. Um die Einsicht in den Rechnungsauszug übersichtlicher zu gestalten, wäre es wünschenswert, dass der Kassier seine Einnahmeposten in drei Kolonnen eintragen würde, von denen die erste die Kassenposten, die zweite das Scheckkonto und die dritte die Totalsummen enthalten sollte.
3. Sie sprechen den Wunsch aus, dass künftig eine vollständiger ausgeführte Bilanz vorgewiesen werde, die einen genaueren Stand des Gesellschaftsvermögens per 31. Dezember darstellt und beispielsweise anzeigt: a) den Kassenbestand, b) den Bestand des Scheckkontos, c) das Bankguthaben, d) den Betrag der rückständigen Jahresbeiträge.

sig.: *A. de Maday, Em. Krieger.*

Hierauf wird Herrn Lang Decharge erteilt und seiner treuen Amtsführung während so vieler Jahre vom Präsidenten warmer Dank gezollt.

#### 3.

Zur Besorgung der Rechnungsrevision der Zentralkasse für das laufende Jahr wird die Sektion Basel ernannt.

#### 4.

Der Präsident teilt mit, dass folgende Herren, die seit der Bildung des durch die neuen Statuten an Stelle des „Vororts“ getretenen „Zentralkomitees“ demselben angehört hatten, leider ihren Rücktritt angezeigt haben: Staatsrat *E. Quartier-la-Tente*, Vizepräsident (Neuenburg); *Joseph Lang*, Kassier (Luzern); Pfarrer *Eugen Rapin* (Lausanne).

Als Ersatz werden vorgeschlagen die Herren: *Hans Buchli* (Herisau); Pfarrer *Emil Buttica* (Lausanne); *Louis Favre* (Genf).

Herr Dr. *Hanns Bächtold* ergreift das Wort und empfiehlt mit Worten warmer Anerkennung der Versammlung die Wiederwahl des bisherigen Zentralkomitees und die Annahme der vorgeschlagenen neuen Mitglieder desselben. Hierauf wird das Zentralkomitee, diesen Vorschlägen gemäss, einstimmig für eine neue Amtsperiode von drei Jahren gewählt.

Der Präsident dankt der Versammlung für das hierdurch dem Komitee bewiesene Vertrauen.

#### 5.

Die Sektion Appenzell ladet die Delegiertenversammlung ein, ihre nächste Tagung in Herisau abzuhalten. Die Einladung wird mit Dank entgegengenommen und Herisau als Ort der Delegiertenversammlung für das Jahr 1916 bestimmt.

#### 6.

Der Präsident macht den Vorschlag, der Schweizerische Friedensverein möge sich künftig Schweizerische Friedensgesellschaft nennen, da diese Bezeichnung für eine Vereinigung wie die unsrige, die sich aus einer Anzahl Sektionen zusammensetzt, sich besser eigne. Der Vorschlag wird gutgeheissen und zum Beschluss erhoben.

Herr *H. Golay*, Leiter des Internationalen Friedensbureaus in Bern, schlägt folgende Resolution vor: „Die Delegierten des Schweizerischen Friedensvereins haben in ihrer heutigen Jahresversammlung Kenntnis genommen von zahlreichen Zeitungsaufsätzen, die das Werk der Friedensgesellschaften zu diskreditieren suchen und dazu angetan sind, manche Friedensfreunde vom Beitritt abzuhalten. Die Dele-

gierten erheben dagegen Protest und erklären, dass die organisierte Friedensbewegung keineswegs den Frieden um jeden Preis verlange, dass sie durchaus nicht dem wohlverstandenen Patriotismus, der auch die Rechte anderer achtet, ablehnend gegenüberstehe, sondern nur seiner Karikatur, dem engherzigen hasserfüllten Chauvinismus, und dass der einzige wahre Friede, den sie anerkenne, der auf das Recht, die Achtung der Verträge und das Prinzip der Freiheit gegründete Friede sei.“

Nachdem sich die Herren *Favre*, *Butticaz* und Dr. *Monnier* zugunsten der Resolution ausgesprochen haben, wird dieselbe einstimmig angenommen.

Damit ist der geschäftliche Teil der Tagung erschöpft, und Herr *Gustav Maier*, Mitglied des Zentralkomitees und Präsident der Sektion Zürich, erhält das Wort zu seinem Referate über „Die Grundlagen eines dauernden Friedens“.

Dasselbe ist uns gütigst vom Referenten im Auszug zur Verfügung gestellt worden und ist in dieser Nummer an besonderer Stelle abgedruckt.

Das Korreferat, von Herrn Dr. *Monnier* in französischer Sprache gehalten, schloss sich den Ausführungen Herrn *Maiers* an.

Hierauf wird die Diskussion über die vorgeschlagene Resolution eröffnet. Sie wird benützt von den Herren Dr. *Wettstein*, Prof. Dr. *Broda*, *Alfons Burckhardt* und Pfarrer *Butticaz*. Daraufhin wurden von den fünf durch die Referenten aufgestellten „Forderungen“ folgende zwei, als zu sehr ins einzelne gehend, zurückgezogen:

1. Freiheit der Meere und Abschaffung des Kaperrechts.
2. Handelsfreiheit, Politik der offenen Tür in den Kolonien.

Die Resolution wird in folgendem Wortlaut von der Delegiertenversammlung gutgeheissen:

„Zum Zwecke der Sicherung eines dauernden Friedens hält die *Schweizerische Friedensgesellschaft* die Erfüllung der folgenden Forderungen für wünschenswert:

1. Vermeidung jeder Annexion oder Gebietsveränderung im Gegensatz zu den Interessen und Wünschen der Bevölkerung. Garantie der Rechtsgleichheit, der religiösen Freiheit und des freien Gebrauchs ihrer Sprache für die nationalen Minderheiten.
2. Schaffung eines ständigen Organs der europäischen Staaten auf der Grundlage einer gleichmässigen Vertretung aller Staaten Europas zum Zwecke, die Ordnung, den Frieden und die Sicherheit unseres Erdteils zu befördern.
3. Fortbildung der internationalen rechtlichen Organisation durch die Einberufung weiterer Haager Konferenzen.“

Herr Pfarrer *Butticaz* lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen den Regierungen der Schweiz und Italiens betreffend Abschluss eines Schiedsvertrages gepflogen werden. Das Zentralkomitee wird damit beauftragt, diese Angelegenheit zu verfolgen und im geeigneten Zeitpunkte sich mit ihr zu befassen.

Am Schlusse des offiziellen Teiles angelangt, spricht der Präsident den abtretenden Mitgliedern des Zentralkomitees im Namen der Gesellschaft den Dank für ihre treue Mitwirkung während vieler Jahre aus und erklärt die Verhandlungen 1 Uhr 10 Min. für geschlossen.

#### Das Bankett.

In gewohnter Weise schloss sich der Tagung ein Bankett an. Dasselbe fand im Hotel „Drei Könige“

statt. Es lässt sich nicht leugnen, dass diesmal der Ernst der Zeit diesem geselligen Anlasse etwas von seinem Wesen mitgeteilt hatte. Die üblichen launigen Ansprachen und das Gläserklingen unterblieben ganz.

Herr *Geering-Christ* gab der Freude der gastgebenden Sektion über die so zahlreich erschienenen Freunde Ausdruck. Er dankte der Basler Regierung für die Abordnung einer Delegation und die gütige Erlaubnis zur Benützung des schönen Grossratssaales.

Herr Regierungsrat Dr. *Hermann Blocher* erinnerte in bewegten Worten an den in Basel zusammengetretenen Sozialisten-Kongress vom Jahre 1912 und an die deutsch-französische Verständigungskonferenz im Mai 1914, bei welcher der Franzose Jean Jaurès denselben Platz einnahm, auf dem der Redner jetzt steht, ihm gegenüber der Deutsche Dr. Frank. Beide ruhen heute — nach Jahresfrist — im kühlen Grunde, als Opfer des unseligen Völkerkrieges!

Herr Nationalrat Dr. *Scherrer-Füllmann* sprach im Namen der „Schweizerischen Vereinigung zum Studium der Grundlagen eines dauernden Friedensvertrages“ und beleuchtete ihr Verhältnis zu der Schweizerischen Friedensgesellschaft. Ferner ergriffen das Wort die Herren *Gustav Maier* und Prof. Dr. *Broda*. Letzterer lud die Delegierten ein zur Teilnahme an der „Konferenz für die Zukunftsinteressen der Menschheit“, die unter seinem Vorsitze am 28. und 29. Mai in Bern tagen wird.

Nach Schluss des Bankettes zerstreuten sich die Teilnehmer, sofern sie nicht zur sofortigen Abreise gezwungen waren, in der von prächtigem Frühlingswetter begünstigten Stadt. Eine grössere Gruppe spazierte auf den St. Margarethenhügel, der ihnen eine schöne Aussicht auf die Berge des Schwarzwaldes, den befestigten Isteiner Klotz und die Vogesen bot. Im Elsass war sogar der deutsche Fesselballon deutlich zu erkennen, der das Feuer der Kruppschen Geschütze leitete.

Wir schliessen, indem wir der Hoffnung Ausdruck geben, dass, wenn wir unsere Freunde im nächsten Jahre in Herisau begrüssen dürfen, der unselige Krieg ausgetobt habe und eine Ära des Friedens angebrochen sei, die uns der Verwirklichung unserer Ideale näher bringt.

Der Schriftführer: *R. Geering-Christ*.

—o—

### Jahresbericht der Schweiz. Friedensgesellschaft pro 1914/15.

*Verehrte und liebe Gesinnungsfreunde!*

*Meine Damen und Herren!*

Namens des Zentralkomitees heisse ich Sie zur 20. Delegiertenversammlung der Schweizerischen Friedensgesellschaft herzlich willkommen.

Die Schweizerische Friedensgesellschaft blickt heute auf 20 Jahre ihres Bestandes zurück. Viele Sektionen allerdings auf 30 und mehr Jahre! Am 10. März 1895 versammelten sich in Bern die Delegierten der verschiedenen Friedensvereine der Schweiz zu einer Konferenz, und an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Olten vom 29. September gab sich der Verein seine Statuten und wählte als Vorort Zürich mit Herrn Pfarrer Gsell als Präsidenten an der Spitze.

Seit 1910 ist dann an die Stelle des zwischen Französisch und Deutsch sprechender Schweiz wechselnden Vorortes ein neugliedriges Zentralkomitee getreten.

Während der verflossenen Spanne Zeit hat der Schweizerische Friedensverein nach seinen bescheidenen Mitteln sich redlich bemüht, die Idee der internationalen Verständigung ins Volk zu tragen und hat